

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 30 f., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 f. Monats-Abonnements nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 f., bei mehrmaliger je 6 f.

N. 102.

Nagold, Samstag den 3. Juli

1897.

Amtliches.

Die Ortsbehörden

werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Verwilligung des Feuerwehrcrdenkreuzzeichens (Statut vom 20. Dez. 1885, Reg.-Bl. S. 540) unter Beachtung des Ministerialerlasses vom 12. Januar 1886 (Min.-A.-Bl. S. 10) spätestens bis zum 15. Juli hieher vorzulegen sind.

Nagold, den 1. Juli 1897.

R. Oberamt. Ritter.

Die Ortsvorsteher

werden veranlaßt, die auf 1. ds. Mts. abzuschließenden Sportelerzechnisse bzw. Fehllisten pro ult. Juni 1897 als portopflichtige Dienstsache in Bälde hierher einzufenden.

Nagold, den 1. Juli 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, die Nachweisungen über die Ausführung von Regiehochbauarbeiten und getrennt von diesen über Regietiefbauarbeiten im abgelaufenen Quartal bis 7. ds. Mts. als portopflichtige Dienstsache hieher einzufenden.

Nagold, den 1. Juli 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Bei der vorgenommenen zweiten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. a. der Kandidat Julius Reich von Nagold für befähigt erkannt worden.

Ortan im württ. Unterland.

Weinsberg. Heute Nacht über Stadt und Bezirk Weinsberg furchtbares Gewitter mit Hagel und Sturm niedergegangen. Schaden voraussichtlich außerordentlich beträchtlich. Bis jetzt aus den Gemeinden Ellhofen und Sellmersbach Meldungen eingekommen. In Ellhofen 1, in Sellmersbach 3 Gebäude eingestürzt. Fuhrwerkverkehr gestört.

(* Lennach b. Weinsberg, 1. Juli. Eine schwere bange Nacht liegt hinter uns. Ein furchtbares Gewitter, das gegen 1 Uhr von Westen nach Osten zog, entlud sich über unserer Gegend. Der Hagel fiel bis zur Größe von Hühnereiern 15 bis 20 Minuten lang. Dächer und Fenstercheiben wurden zertrümmert. Unsere Obstbäume, Fluren und Weinberge bieten einen entsetzlichen Anblick, alles ist zerstört, die kräftigsten Obstbäume wurden entwurzelt. Der Schaden ist groß. — Ein zweites Gewitter, das kurz darauf folgte, brachte reichlichen Regen.

Neckarfulm, 1. Juli. Eine Schreckensnacht liegt hinter uns. Ein Ungewitter so schauderhaft, daß es eine Feder nicht schildern kann, brach heute Nacht kurz vor 1 Uhr, von Südwesten kommend über unsere Stadt herein. Sturm, Hagel und Wolkenbruch richteten einen Greuel der Verwüstung an, der jeder Beschreibung spottet. Viele Dachfirne sind abgetragen, die Dächer ohne Ausnahme enorm beschädigt. Die Straßen sind mit Dachziegeln ganz übersät. Duzende von Gebäuden, darunter hauptsächlich das Schulhaus, haben keine Fenstercheiben mehr. Die Pyramide auf dem Turm der prot. Kirche wurde herabgeschleudert, die großen Kamine sämtlicher Fabrikanlagen sind zusammengeknirscht, schwer betroffen wurde besonders die Fahrradfabrik, die Schiffswerfte, die Dampfsgemahlen und der Bahnhof; die Telegrafenanleitung ist unterbrochen. Was den Schaden in der Flur anbelangt, so kann dieser überhaupt kurzweg nicht geschätzt werden. Die meisten Bäume sind geknickt wie Strohhalme, alle aber der Blätter und Früchte beraubt; die Saatzfelder sehen wie gemäht aus. Die Weinstöcke sind in den meisten Lagen zerfetzt, kurz, die Verwüstung ist so schrecklich, daß der angerichtete Schaden wohl dem Eyachtal wenig nachstehen wird. Menschenleben sind gottlob nicht zu beklagen, wiewohl viele in Gefahr kamen, durch das durch die Decken hereinströmende Wasser und durch die durch die Fenster hereinschlagenden Eisklumpen.

Neuenstadt a. R., 1. Juli. In vergangener Nacht entlud sich in unserer Gegend ein schweres Gewitter. Blitz und Donner, Sturm, Regen, bildeten miteinander eine wirklich schauerliche Natur-

erscheinung, welche wie sich heute früh zeigte, an Bäumen und auf den Feldern großen Schaden anrichtete. Immerhin scheint das Gewitter in Bretlach und Langenbeutungen noch schrecklicher gehaust zu haben, so daß wir noch zufrieden sein dürfen. Auch weiter oben im Kocherthal muß dasselbe schwer eingefallen sein, denn der Fluß ist stark angeschwollen und führte in der Frühe Heu und Holz thalabwärts. Ganz besonders schlimm soll es aber in Hölzern ausgefallen; ein Mann, der von dort her kam, bezeichnete die Lage daselbst als geradezu trostlos.

Jagstfeld, 1. Juli. Eine schauerliche Nacht liegt hinter uns. Vor Mitternacht bis gegen Tagesanbruch hauste ein schreckliches Unwetter. Grelle Blitze machten die Nacht einmal über das andere zum Tage. Leichtes Kiesel kirrten an den Fenstercheiben, doch ist von Hagelschaden nicht zu reden. Den meisten Schaden verursachte der Sturm; allerlei Feldfrüchte wurden zu Boden geworfen, Maisstengel geknickt u. dergl. Die Telephonleitung der Saline wurde beschädigt, ja sogar ein Apfelbaum entwurzelt.

Dehringen, 1. Juni. In verfloßener Nacht von 1—2 Uhr ging über hiesiger Stadt und Umgebung ein von einem furchtbaren Sturm getriebenes Hagelgewitter nieder, wie es seit Menschengedenken hier noch nicht vorgekommen ist. Die Hagelkörner in der Größe von Hühnereiern fielen in dichter Masse und ist hiedurch eine furchtbare Verheerung entstanden. Die Ernte ist vollständig vernichtet. Bei Tagesanbruch sah alles einer Winterlandschaft gleich. Bäume und sonstige Gewächse sind ihrer Blätter vollständig beraubt. Die Hagelkörner liegen stellenweise 1/2 Fuß hoch in Gärten und Feldern. In hiesiger Stadt ist kein Haus, wo nicht die meisten Fenstercheiben eingeschlagen sind und die Dächer, sowie der Vorputz von Häusern ganz besonders gelitten haben. Das große Dampfamin der landwirtschaftlichen Maschinenfabrik von Weippert ist eingestürzt und überall liegen entwurzelte Bäume. Wie weit dieses Gewitter sich ausgedehnt hat und wie hoch der Schaden ist, ist zur Zeit noch unbekannt.

Gschelbach bei Neuenstein, O. A. Dehringen, 1. Juli. Welch eine Nacht! In den Seculen habe ich Gewitter genug erlebt, wie sie bei uns unbekannt sind, die Stundenlang fortborteten, da von den Bergen Ströme herabstürzten, Bäume und Felsblöcke mit sich fortreißen, welche das Erdreich in grauenhafter Weise zerpfügen, die Wege zerstören und sich im Bette des geschwollenen Wildbachs häufen. Und doch war mir ein Wetter, wie wir es heute Nacht gehabt, etwas Neues. Gestern Abend zeigte sich im Westen eine große schwarze Wolkenwand, welche ein starkes Gewitter anzuzeigen schien. Um 11 Uhr war noch alles still. Gegen 1 Uhr Morgens begann ein heftiger Sturm. Der ganze Himmel stand in Flammen: es war keine Aufeinanderfolge mehr von Blitz auf Blitz, sondern ein einziges dauerndes, zuckendes Licht. Das Eigentümlichste aber und mir völlig Neues war das unausgesetzte, gleichmäßige Wüten des Sturmes: da war kein Anschwellen und wieder Abschwellen, kein Heulen, wie man es sonst bei den gewaltigsten Stürmen gewohnt ist, sondern ein fortwährendes einträgliches Brausen, wie das Brausen eines Kiesenwasserfalles: und eine volle halbe Stunde währte dieses Getöse in ungeschwächter furchtbarer Kraft; vergebens erwartete man ein Innehalten, ein Atemschöpfen. Es war schwer zu unterscheiden, ob das Brausen des Sturmes verstärkt wurde durch einen ebenso gleichmäßigen und ununterbrochenen Donner: das unausgesetzte Blitzen ließ es nur vermuten. Bald aber kam ein furchtbares Hagelgewitter: Hagelkörner, größer als Haselnüsse, fielen in dichtem Schauer, donnerten an die Fensterladen, zertrümmerten die Scheiben auf der Wetterseite und drangen weit hinein in die Häuser. Im Pfarrhaus durchdrangen sie einen fast 8 Meter langen Gang und prallten an der entgegengesetzten Seite ab, wo sie nachher noch haselnußgroß zu finden waren. Das schlimmste an diesem Wetter war aber weniger die Größe, als das dicke Fallen der Schlofen, ihre furchtbare Gewalt und die lange Dauer des Hagelschlags, der eine Viertelstunde lang in unveränderter Stärke niederfiel. Endlich erlahmte die Kraft des Sturms, der Hagel hörte auf, es folgte ein heftiges Gewitter, das aber nichts Außergewöhnliches mehr an sich hatte, obgleich die Blitze einander noch ungeheuer rasch folgten und mehrere gewaltige Donnerschläge sich vernehmen ließen. Kaum hatte sich dieses Gewitter verzogen, als ihm ein drittes folgte. Aber wie sieht es nun draußen aus? Die vielhundertjährige Linde vor dem Pfarrhaus hat ihre Krone verloren und ist ihrer schönsten Krone beraubt. Die Obstbäume, die hier immer noch hoffnungsvoll aussah, ist zum Teil vernichtet; den Zustand der Felder kann man sich denken. In die Weinberge, auf welche die Leute so schöne Hoffnungen setzten, ist bis jetzt noch niemand hinausgegangen und es ist immer noch die Möglichkeit vorhanden, daß das Wetter dort gnädiger gehaust habe. Hoffen wir es! Unser Ort mit seinem Filial Kesselfeld sind jedenfalls nicht die einzigen, die von diesem außergewöhnlichen Gewittersturm heimgesucht wurden. Die Opfermüdigkeit unseres

Landes wird auch bei dieser Gelegenheit angerufen werden müssen und gewiß nicht vergebens!

Gschelbach, Nachschrift. Der Schaden ist größer als geahnt. Die Weinberge sind schwer betroffen. Auf den Feldern steht buchstäblich kein Dalm mehr aufrecht. Trotz einer Hitze von 19° R. im Schatten liegt der Hagel Morgens halb 9 Uhr noch zum Teil wie Schnee aufgedünst und zeigt noch Körner in der Größe von Taubeneiern, sogar an sonnigen Stellen. Viele Bäume sind entwurzelt, geborsten, der Rinde oder Zweige, teilweise auch der Rinde beraubt und stehen kahler da als im Winter. Das Wiesenthal zwischen Kesselfeld und Neuenstein ist überschwemmt. Das unreife Obst liegt aufgedünst unter den Bäumen. In Neuenstein sind die Straßen mit Dachziegeltrümmern bedeckt.

Baldburg, 1. Juli. Heute Nacht um 1 Uhr ging hier ein schreckliches Gewitter nieder. Die Hagelkörner fielen in der Größe von Hühnereiern während einer ganzen Viertelstunde. Alles ist vernichtet.

Gerabronn, 1. Juli. Auch dieses Jahr ist unser Bezirk von einem furchtbaren Hagel Schlag betroffen worden, besonders die Gemeinden Roth am See, Blaubach, Wallhausen. Die Ernte ist daselbst zum größten Teil vernichtet. In Laßbach schlug der Blitz in eine Scheune und zündete. Die Bauern beginnen die Felder umzupflügen.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

Mindersbach, 2. Juli. (Korresp.) Die gefährdende Schwüle des „ersten Juli“ entlud sich wiederum in heftigen Gewittern. Es war gegen Mitternacht, als ein mächtiger elektrischer Funke zündend in des Gemeinderats Calmbach geräumiges Oekonomiegebäude schlug, welches bei dem großen Futtermaterial sofort in Flammen stand und gänzlich abbrannte. Dem energischen und umsichtigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, obgleich in dem hochgelegenen Dorfe ein solch großer Wassermangel herrscht, daß zum Löschen Mistjauche gebraucht werden mußte. Anzuerkennen ist noch das rechtzeitige Erscheinen und opferwillige Eintreten der Feuerlöschmannschaften aus den benachbarten Orten.

Mindersbach, 2. Juli. (Weiterer Bericht.) Eine Schreckensnacht ohne gleichen liegt hinter uns. Um Mitternacht brach ein schweres Gewitter aus, so daß die Leute aus den Betten geschreckt wurden. Ein greller Blitz erhellte die finstere Nacht und ein furchtbarer Donnererschlag erfolgte. So stark war der zündende Strahl, daß die dem Wohnhaus des Bauern M. Calmbach angebaute Scheune augenblicklich in hellen Flammen stand. Nur notdürftig geleitet, flüchteten sich die Bewohner aus dem Hause. Vom Mobiliar konnte fast gar nichts gerettet werden; doch gelang es den herbeigeeilten Nachbarn, das Vieh und die Schweine aus den Ställen zu treiben und in Sicherheit zu bringen. Die Feuerwehr war sofort auf dem Brandplatz und that vollauf ihre Schuldigkeit. Auch die Frauen und Mädchen trugen durch Herbeischaffung von Wasser sehr viel dazu bei, daß es der hiesigen und den herbeigeeilten Feuerwehren von Pfondorf und Ebbausen gelang, die Nachbargebäude, bei denen die Feuergefahr sehr groß war, zu schützen. Das Anwesen des M. Calmbach, das von Anfang an nicht mehr zu retten war, brannte vollständig nieder. Der Abgebrannte ist versichert.

Horb, 30. Juni. Heute wurde hier die 1. Sonderkonferenz abgehalten für den Schulbezirk Horb. Nach begrüßenden Worten des Herrn Schulinspektors Sinter hielt Lehrer Kollman-Ingling eine Lehrprobe über die „Lerche“. Hierauf wurde das Aufsatzthema eingehend besprochen; es lautete: „Wie wird der Anschauungsunterricht zum vorbereitenden Aufsatz, Sprach- und Rechtschreibunterricht?“ Turnlehrer Straub-Horb hielt die Turnlehrprobe. Nachmittags kam ein Referat zur Besprechung, das von Pfeilschinger-Altheim und Straub-Horb bearbeitet wurde, und über die in unserer Volks- und Fortbildungsschulen unumgänglich erforderlichen Anschauungsmittel, sowie über deren vorteilhafte Beschäftigung und angemessene Instandhaltung handelte. Es wurde allgemein anerkannt, daß bei dem vermehrten Stoff im realistischen Teil des neuen Lehrbuchs und bei dem stätigen Fortschreiten der Entdeckungen dieses Jahrhunderts Anschauungsmittel hauptsächlich im physikalischen Unterricht sehr notwendig sind. Als neuestes Anschauungsmittel zur Entwicklung der Insekten wurden Präparate gezeigt von Schullehrer Chr. Desterreicher-Mühlen a. R., bestehend aus dem

Seidenspinner in seiner ganzen Entwicklung. (Dieselben können von ihm um 2. A bezogen werden; sie sind sehr empfehlenswert.) Zum Schluß der Verhandlungen referierte Lipp-Hord über die eingelaufenen Zeichnungen und Schweizer-Altheim nahm die vorgeschriebene Musikprobe vor.

Stuttgart, 30. Juni. Wie der „Schw. Merk.“ vernimmt, ist heute vormittag der Entwurf zur Verfassungsdirektion bei den Ständen eingebracht worden. Der erste Gesetzentwurf betrifft Abänderungen des 9. Kapitels der Verfassungsurkunde; der zweite Entwurf Änderungen des Landtagswahlgesetzes; der dritte Entwurf die Wahl der Abgeordneten im Kreise für den Landtag. Es liegen also drei Entwürfe vor: 1) der Entwurf eines Verfassungsgesetzes, betreffend Abänderungen des 9. Kapitels der Verfassungsurkunde (Kapitel 9 mit den §§ 124 bis 194 handelt „Von den Landständen“), 2) der Entwurf eines Gesetzes, betr. Änderungen des Landtagswahlgesetzes vom 26. März 1868, bezw. 16. Juni 1882, 3) der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Wahl der Abgeordneten der Kreise für den Landtag (Proportionalwahl).

Ludwigsburg, 29. Juni. Die bürgerlichen Kollegien haben zum städtischen Gas- und Brunnenwerkverwalter den Ingenieur Herrmann aus Großhain (Sachsen) ernannt. Für die mit 4000 A datierte Stelle hatten sich 61 Bewerber gemeldet. — Unter Leitung des Majors Freiherrn v. Starckoff haben die Offiziere des hies. Ulanenregiments heute früh einen Uebungsritt nach Dehringen-Heilbronn und von dort zur Garnison zurück angetreten, welcher mehrere Tage in Anspruch nehmen wird.

Balingen, 1. Juli. Das gestrige Hagelunwetter hat eine solche Ausdehnung angenommen wie anfänglich nicht geahnt wurde. Die Markungen Balingen, Engflatt, Weislingen, Heschwangen, Ostmettingen, im Rottweiler Amt Dormettingen, im Sulger Amt Leibringen sind mehr oder weniger stark betroffen worden. Am meisten, wie schon berichtet, Ostmettingen und Balingen mit Weislingen und Heschwangen. Der Hagel kam so plötzlich, daß viele die Fensterläden nicht mehr zubrachten. Die Leute auf dem Felde bei der Heuernte konnten sich nur zum Teil in nahe gelegene Waldungen oder einzeln stehende Schuppen flüchten. Manche trugen böse Weulen davon. Das Gewitter kam von Nordwesten und zog gegen Nordost. In der Zeit von einigen Minuten lag die Hoffnung der Ackerbauern zerschlagen in den Feldern. Versicherung kann leider bei der bauerlichen Abneigung gegen diese Art der Selbsthilfe zum wenigsten in Anspruch genommen werden. Gegen Abend ballten sich wiederum Gewitterwolken zusammen, ohne jedoch Schaden zu bringen.

Münzingen, 30. Juni. Wie man vom Rgl. Landgericht Marbach a. L. hört, sind daselbst 15 holsteinische Stuten vorgestern per Bahn angekommen, welche vom Landoberstallmeister persönlich auf einem holsteinischen Gesäts angekauft wurden. Mit denselben soll ein Zucht- und Kreuzungsversuch gemacht werden, nachdem das schon länger eingeführte ostpreussische Material in seinen männlichen und weiblichen Exemplaren den gehegten Erwartungen nicht entsprochen haben soll, wohl insolge veränderten Futters und Klimas.

Ravensburg, 30. Juni. Wie uns von dem Vorstand des hies. Turnvereins mitgeteilt wird, beträgt die Zahl der zum Turnfest angemeldeten Vereine 120 mit gegen 2000 Turnern.

Aus Baden, 30. Juni. Nach der nunmehr stattgehabten Rechnungsstellung haben die badischen Staatsbahnen im abgelaufenen Jahre nahezu 7 Mill. Mark mehr Reinertrag (20 statt 13) ergeben, als nach dem Voranschlag angenommen werden konnte. Die Befürchtungen unserer Generaldirektion, daß die im Bahnbetriebe eingeführten Neuerungen einen Ausfall bringen würden, sind demnach glänzend widerlegt worden.

Berlin. Nach den kürzlich veröffentlichten Personalveränderungen in der Armee sind nicht weniger als 15 Generale zur Disposition gestellt worden, darunter mehrere, die das 60. Jahr noch nicht erreicht haben. Da darf man sich nicht wundern, wenn der Pensions- und Befoldungs-Etat von Jahr zu Jahr steigt.

Berlin. Die oberste Leitung der Reichspost- und Telegrafien-Verwaltung soll nach übereinstimmenden Meldungen aus Berlin vom Kaiser dem Generalmajor a. D. Victor von Bobbielski übertragen worden sein. Also nicht der intimste Mitarbeiter des verstorbenen Herrn von Stephan, Unterstaatssekretär Dr. Fischer, auch nicht Admiral Hollmann, sondern ein Offizier der Landarmee, ein General, wäre somit zu diesem wichtigen Amt berufen worden. Herr von Bobbielski ist der bekannte konservative Reichstagsabgeordnete, der Vorsitzende der Börsenkommission, der frühere Kommandeur des Pflanzregiments und führte zuletzt das Kommando der 34. Kavallerie-Brigade. Er ist nebenbei Landwirt, auch ein ganz gewandter Geschäftsmann und Inhaber einer Firma für Ausstattungsgegenstände für die Truppen. Politisch und wirtschaftlich

ist er kein Heißsporn. Wie er zur Post- und Telegraphie kommt, weiß kein Mensch, indes wird als Grund für die Ernennung des Herrn von Bobbielski außer den ihn auszeichnenden persönlichen Eigenschaften angegeben, daß man hauptsächlich einen Offizier an der Spitze eines so zahlreichen Beamtenheeres wünscht. Bobbielski erklärt, er habe das Amt nicht erstrebt, füge sich aber als Soldat dem Wunsch des Kaisers. Zu der Meldung, Generalmajor von Bobbielski sei zum Nachfolger Stephans ausersehen, bemerken die „Hamb. Nachrichten“, ihnen erscheine die Ernennung des Generals von Bobbielski zum Staatssekretär des Reichspostamts ebenso wenig wahrscheinlich, wie etwa die Uebertragung eines militärischen Kommandos an den Unterstaatssekretär des Reichspostamts Fischer.

Berlin, 1. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Genehmigung des Entlassungsgesetzes Staatssekret. v. Böttcher unter Entbindung desselben von der Stellvertretung des Reichskanzlers, ferner die Ernennung Posadowsky zum Staatssekretär des Innern, des Generals Bobbielski zum Staatssekretär des Reichspostamts. Posadowsky wird außerdem mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers beauftragt. Miquel zum Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt.

Ausland.

Wien, 29. Juni. Dem König Schulalongkorn von Siam gefällt es in Budapest so ausgezeichnet, daß er dort seinen nur auf 2 Tage bestimmten Aufenthalt um weitere 2 Tage verlängert hat. Gar zu gern wäre er auch etwas länger in Wien verblieben, allein da mußte er der lästigen Hofetikette weichen, die ihn nur für 3 Tage beherbergt hatte, überdies war er ja hier fortwährend auf Schritt und Tritt derart unter polizeilicher Aufsicht, daß er sich kaum Herr seiner Zeit nennen konnte. Zum Schluß sollte er auch noch das Rathhaus besichtigen, und weil er schon totmüde abgeben ließ, so ärgerte sich wohl der Herr von Wien und seine Getreuen über den entgangenen weißen Elefantenorden derart, daß sie sich nicht enthalten konnten, ihre Leiborgane, dem Deutschen Volksblatt, fabe Wihe über den populär gewordenen siamesischen König zu reizen, was ihnen jedoch nichts als Spott eintrug. Auch die so ganz unnötiger Weise im fürchterlichsten Dienst eifer sich überstürzende Polizei macht jetzt saure Gesichter, weil ihre Thätigkeit siamesischerseits keinerlei besondere Anerkennung gefunden hatte. In Budapest dagegen, wo König Schulalongkorn in einem frequenten Hotel wohnt, bewegt er sich ganz ungeniert im Aus- und Eingehen ohne jegliche polizeiliche Ueberwachung, die er sich übrigens ausdrücklich verboten hat. In Gödöllö, wo man ihm ein ländliches Volksfest bereitet, amüsierte er sich ganz vortrefflich, als dort von Landleuten ihm angebotenes Sulasch und tranke auch aus ihren Weinschalen, während dazu die beste Zigeunermusik یدelte, die um so mehr ansprach, als ja die ungarischen Zigeuner aus dem asiatischen Osten stammen. Einen von den Bauern-Schnittern geschockten und überreichten prächtigen Kranz aus Weizen- und Kornähren wird der König, aus voller Freude über diese Aufmerksamkeit, nach Siam schicken. Nach dem in Begleitung des ungarischen Ackerbauministers unternommenen Besuche des königl. Krongutes Gödöllö und seiner berühmten Meierei, kommt das kgl. Staatsgestüt Busbör an die Reihe, wo abermals zu Ehren des asiatischen Gastes ein ländliches Fest veranstaltet werden soll mit den ausgesuchtesten ungarischen Nationaltrachten die dem siamesischen Herrscher ganz besonders zu gefallen scheinen. — Auf der Lemberg-Czernowitzer Bahn ereignete sich in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein fürchterliches Unglück, indem beim Ueberfahren über die Kofajewskabrinde bei Kolomea diese einstürzte und ein Teil des gut besetzten Zuges ins Wasser fiel, wobei das Zugpersonal, ebenso sämtliche Postwagenpersonal und ein Teil der in den 3 abgestürzten Wagen befindlichen Passagiere ertranken. Die Brücke war durch einen Wollenbruch unterwaschen worden und konnte dem andrängenden Wasserdruck nicht widerstehen; der Jammer über dieses Eisenbahnunglück ist ein grenzenloser. — Das fürchterliche Gewitter vom Sonntag Abend richtete überall wo es sich entlud, bedeutenden Schaden an, insbesondere wurden die zahlreichen Wiener Ausflügler vom Unwetter betroffen; es war ein kaum zu beschreibendes Chaos, das sich entwickelte. — Morgen tritt der Schubertband seine Reise über den Arlberg, den Bodensee und Konstanz nach der Schweiz an, wobei in Konstanz ein Konzert beabsichtigt ist.

Paris, 30. Juni. Die hiesige Ausgabe des New-Yorker Herald veröffentlicht eine Depesche aus Bangkok, wonach die Beziehungen zwischen Frankreich und Siam sich verschlechtert haben. 100 Siamesen seien unter dem Befehl eines k. Kommissars in französisches Gebiet eingedrungen, hätten verschiedene Dörfer geplündert und verbrannt und zahlreiche Gefangene mit sich fortgeführt. Der französische Priester Emmanuel Paschine wurde von siamesischen Soldaten verwundet. Der internationale Gerichtshof weigerte sich, die französischen Beschwerden entgegenzunehmen.

Kleinere Mitteilungen.

Böblingen, 30. Juni. Gestern Abend wurde unweit der hiesigen Stadt, an der neuen Stuttgarter Straße, der 61jährige Schuhmacher Zweigart tot aufgefunden. Vermutlich erhielt derselbe einen Schlaganfall. Der Verstorbene war ziemlich stark dem Trunke ergeben.

Cannstatt, 30. Juni. In der seit April ds. J. im Eigentum des Kaufmanns Friedrich Griebhaber in Stuttgart stehenden Zündholzfabrik „Nedar“ hier brach gestern Abend halb 7 Uhr ein Brand aus und zwar im ersten Stock des mittleren Abteils des Fabrikgebäudes wo mehrere 10 Fentner Zündholzdraht, Chemikalien u. lagerten. Wegen des geringen Luftzutritts machte sich das Feuer nur durch dichtqualmenden gelben Rauch bemerkbar. Eine Abteilung der freim. Feuerwehr, welche eben im Begriffe war als Feuerwache in den Zirkus Dreher abzurufen, wurde alsbald auf den Brandplatz befohlen und später abgelöst. Ein Alarm fand nicht statt. Die Löscharbeiten waren sehr gefährlich wegen der sich entwickelnden Dämpfe und überdies auch erschwert, da dem Feuerherd bei dem Mangel an genügend großen Oeffnungen nicht wirksam beizukommen war, weshalb eine Mauer eingeschlagen werden mußte. Die Arbeitsräume, welche durch Feuerwände isoliert sind, blieben intakt, der vom Feuer ergriffene 1. Stock der mittleren Abteilung aber wird wohl ganz ausgebrannt sein. Es wird vermutet, daß Selbstentzündung insolge der tropischen Sommerhitze vorliegt.

Ludwigsburg, 30. Juni. Der am 28. d. M. im Nedar bei Nedarweihingen beim Baden ertrunkene Ulan Franz von Balingen, bei der 5. Eskadron des Ulanenregiments hier, ist heute Vormittag durch Riesarbeiter, unterhalb der Unglücksstätte aus dem Nedar gezogen und nach Nedarweihingen verbracht worden.

Ein tragikomischer Unfall stieß dieser Tage einem Fuhrmann auf der Straße zwischen Laichingen und Feldkettlen zu. Der Mann fuhr sich plötzlich von einem dichten Schwarm Bienen umringte, die seinen Hut als Niederlassungskolonie zu benützen gedachten. Der Ueberfallene wehrte sich gegen diese Häuslichkeitsabsichten und brachte dadurch die Bienen derart in Wut, daß sie das Gespann bis nach Feldkettlen hinein verfolgten und Fuhrmann wie Pferde übel zurichteten.

Gönnigen, 29. Juni. Der reinste Unglückstag war der gestrige Montag. Das 61jährige Söhnchen einer Witwe fiel vormittags von einer Mauer herab und brach zweimal den Arm. Beim Herabfallen gingen die Pferde des Kronenwirts Oswald Wagner mit dem geladenen Wagen durch. Wagner fiel vom Wagen herunter und wurde längere Zeit geschleift, so daß ihm die Kleider seggenweise vom Leibe gerissen wurden, zudem gingen noch die Räder über ihn weg. Er erlitt einen Fingerbruch, Quetschung des Fußes und eine vollständige Verletzung des Fleisches an der Wade. Innerliche Verletzungen scheinen keine vorgekommen zu sein. Am Abend wurde ein anderer durch einen Steinwurf gefährlich am Auge verletzt, so daß der Arzt die Wunde zunähen mußte und man den Verlust der Sehkraft befürchtete. Ein vierter wurde ebenfalls Abends in einer Wirtschaft so unglücklich gegen eine Treppe geworfen, daß die Kopfhaut vollständig losgetrennt ist und der Schädelknochen frei liegt. An seinem Auskommen wird gezweifelt. Ein paar Tage vorher wurde ein Tagelöhner von Neuren beim Heuanladen mit der Gabel so gefährlich gestoßen, daß die Zunge verletzt ist.

Gönnigen, 30. Juni. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr konnte man von den Ufern der Donau aus eine ganz merkwürdige Flossfahrt beobachten. 2 junge Herren — Engländer — entledigten sich ihrer Kleider unterhalb der hiesigen Badeanstalt und repräsentierten sich alsdann in malerischen Badelostüben, wie man sie in Seebädern zu sehen gewöhnt ist. Aus einem mäßig großen nur in Papier eingewickelm Paket stellten sie durch Einblasen von Luft an 4 Oeffnungen ein Raufschulöß her von ca. 2 Meter Länge und 1 1/2 Meter Breite, durch einen Längs- und zwei Quersäbe wurde das Fahrzeug versteift. Die Kleider in einem wasserdichten Ueberzug verpackt wurden mittelst Schnur am hintern Quersäbe befestigt und das Ganze ins Wasser geschoben.

Großheppach, 30. Juni. Während eines Gewitters schlug der Blitz heute Vormittag in das mit bedeutendem Vorrat angefüllte Scheuergelände des Weinhandlers Dusch hier und steckte dieses in Brand. Die Feuerwehren mußten sich bei dem schnellen Umsichgreifen des Feuers darauf beschränken, die Nachbargelände zu retten. Das Gebäude ist bis auf den Grund niedergebrannt.

Sulzbach, 30. Juni. Ein recht schlimmer Streich wurde Herrn Zigarrenhändler Fritz Kälch in Altenwald gespielt. Der „Vote des Sulzbach.“ berichtet: Im Begriff, die Summe von 557 A zur Post zu bringen, legte er das Geld, bestehend in zwei Hundertmarkscheinen, einigen andern Scheinen und Gold, für einen Augenblick auf einen im Hofe stehenden Tisch; doch als er das Geld wieder an sich nehmen wollte, fehlte ein Hundertmarkschein. Diesmal war es kein zweibeiniger, sondern ein vierbeiniger, Spighube, der sich an dem Gelde vergriffen, nämlich eine Ziege, die Herr Kälch erst am Tage vorher für 30 A gekauft hatte, und die hier mit der allen Ziegen eigenen Raschhaftigkeit sich dieses ebenso teure wie ungewohnte Futter hatte gut schmecken lassen. Selbstverständlich war dies aber die Fenersmahlzeit der armen Ziege gewesen, denn sie mußte sogleich ihr junges Leben lassen, damit der Raub, ehe er vollständig verdaut war, wieder zu Tage gefördert werden konnte, was auch wirklich gelang. Der Schein war zwar etwas stark ramponiert, aber immerhin noch so erhalten, daß ihn die Post annahm.

Heubach, 30. Juni. Das noch vielfach übliche Zerbrechen des frischgemähten Grases mittels der Sense hatte hier gestern einen kleinen Unfall zur Folge. Der 17jährige Sohn des Herrn Schurr, Gastwirt zum Löwen hier, brachte sich bei einer ungeschickten Wendung einen Stoß in den Unterschenkel bei, infolge dessen er wohl noch nach Hause kam, jedoch dort angekommen alsbald das Bett aufsuchen mußte. Die Wunde ist 5 Ctm. lang.

Hall, 1. Juli. Gestern Vormittag halb 12 Uhr ist am Gasthof „Schatten“ der Tagelöhner Karl Schmauß von Blausteden, hier wohnhaft, vom Gerüst abgestürzt und war sofort tot. Die Leiche wurde ins Krankenhaus verbracht.

Heilbronn, 30. Juni. Bei der Bergförderung des hiesigen Jollbasens haben gestern italienische Arbeiter die abzuhebenden Erdmassen derart untergraben, daß dieselben einstürzten und einen Arbeiter verschütteten. Derselbe mußte schwer verletzt in das hiesige Spital verbracht werden. Ein Verschulden trifft niemand.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 27 und die Beilage „Sonntagsgedanken“ Nr. 10. Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Jais) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Oberthalheim,
Gerichtsbezirks Nagold.

Zwangs-Versteigerung.



Nachdem das R. Amtsgericht Nagold durch Beschluss vom 14. Mai 1897 die Zwangsvollstreckung in das zum Gemeindeverband Oberthalheim gehörige unbewegliche Vermögen des

Martin Sinz, Maurers und seiner Ehefrau **Franziska geb. Schuon**, in Oberthalheim

angeordnet hat, kommt zufolge Beschlusses der Vollstreckungsbehörde Oberthalheim vom 29. v. Mts. am

Dienstag den 6. Juli 1897, nachm. 2 Uhr,
im Rathause zu Oberthalheim

im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Gebäude:

Haus Nr. 128 65 qm Wohnhaus,
47 qm Scheuer,
11 qm Schuppen,
1 a 45 qm Hofraum,
2 a 68 qm ein 1 1/2-stöckiges Wohnhaus mit Stallung
am Unterthalheimerweg,
B.N. 3600 M
Gemeinderäthlicher Anschlag 3000 M

Land.

Parz.-Nr. 496 — 11 a 11 qm Land im untern Thal,
Anschlag 300 M

Acker.

" 774 1/2 — 15 a 08 qm Acker,
8 a 32 qm Hopfengarten,
23 a 35 qm im kleinen Fettingen,
Anschlag incl. Hopfenstangen 600 M
Dinkelanklum 10 M
" 990 — 32 a 37 qm Acker auf dem Baisinger,
Anschlag 400 M
Weizenanklum 20 M

" 1672 1/2 — 9 a 85 qm Acker,
13 a 53 qm Hopfengarten,
23 a 38 qm im untern Raigrund,
Anschlag incl. Drahtanlage 900 M
Haberanklum 10 M

" 1383 — 7 a 50 qm Acker in Schelmenäcker,
Anschlag 50 M
Linsengerstenanklum 5 M

" 1385 1/2 — 5 a 16 qm Acker allda,
Anschlag 25 M
Anklum 5 M

" 1638 — 19 a 95 qm Acker im oberen Raigrund,
Anschlag 160 M
Anklum 10 M

Wiesen.

" 1330 — 15 a 81 qm Wiese in Allmenäckern,
Anschlag 300 M

" 1487 — 20 a 58 qm Wiese im oberen Schein,
Anschlag 600 M

" 1119 — 10 a 09 qm Wiese im oberen Thal,
Anschlag 300 M

Waldungen.

" 1130 1/2 — 26 a 27 qm Nadelwald in der Mählhalben,
Anschlag von Grund und Boden 150 M
Holzbestand 0

" 1130 1/2 — 23 a 01 qm Nadelwald allda,
Anschlag von Grund und Boden 200 M
Holzbestand 20 M

Gesamtanschlag 7065 M

Als Verwalter der Liegenschaft ist Gemeindepfleger Ruon von Oberthalheim bestellt.

Die Verkaufskommission besteht aus Gerichtsnotar Herrgott in Nagold und Schultheiß Rink von Oberthalheim, in deren Verhinderung aber aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Schlotter.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 8. Juni 1897.

Gemeinderat Oberthalheim als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben:

Hilfsbeamter Stv.
Ger.-Notar-Assistent **Schütz.**

Nagold.

Strafdiarium
für Ortspolizeibehörden
empfiehlt

G. W. Zaiser.

Nagold.

Ein tüchtiger
Möbelschreiner

sofort gesucht von

M. Koch,
Möbelschreinerei.

Wildberg.

**Geschäfts-Übernahme und
-Empfehlung.**

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich das seither von Herrn Kaufmann **Hch. Busch** hier betriebene

Waren-Geschäft



mit dem 1. Juli a. c. käuflich erworben habe und weiter führen werde. Indem ich Sie bitte, hievon geeignete Vormerkung nehmen zu wollen, benütze ich die Gelegenheit, um mich und mein Geschäft der Fortdauer Ihres Wohlwollens angelegentlichst zu empfehlen und zeichne mit bekannter Ergebenheit

Theodor Krayl.

Zur Touristen-Saison

halten wir folgende Karten vorrätig:

Karte des württ. Schwarzwaldvereins 1: 70 000 Blatt 1-5
unaufgezogen à 1 M., aufgez. à M. 1.50.

Karte des untern Schwarzwaldes, Enz, Nagold, Murgthal,
1: 100 000 à M. 0.80.

Neue Karte des Schwarzwalds 1: 400 000 60 S.
Generalkarte der schwäb. Alb in 7 Bl. (Ersch. Reutlingen und
Tübingen) 1: 150 000 à M. 1.20.

Neueste Touristen-Karte von Stuttgarts weiterer Umgebung
1: 200 000 1 M., auf Leinwd. M. 1.40.

Übersichtskarte vom Schwarzwald 1: 400 000 75 S.

Übersichtskarte des Königreichs Württemberg 1: 400 000 M. 1.20.

Oberamtskarten 1: 100 000 à 30 S., 1: 150 000 à 15 S.

Topographischer Atlas des Königreichs Württemberg in 55
Blättern 1: 50 000, 1 Vollbl. 75 S., 1 Grenzblatt 60 S.

Karte des deutschen Reichs (Württ. Anteil) 1: 100 000 M. 1.50.

Alle Uebersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., NAGOLD.

**Industrie-, Gewerbe- und Kunst-
Ausstellung**

HEILBRONN a. N.

Eröffnung 15. Mai 1897.



Nur das Gute bricht sich Bahn!

trinken
Seelig's
Korn- & Malz-
Kaffee.

empfohlen durch Herrn
Doctor Lahmann
Weisser Hirsch, Dresden.

Bester & billigster
Ersatz für
Bohnen-Kaffee,
oder bester
Zusatz zum
Bohnen-Kaffee.

PATENTE:
in Deutschland
No. 82 744,
in Oesterreich
No. 45/3418, 44/802,
in Belgien
No. 112 005, 116 035,
in Frankreich
angemeldet.

Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.

Vorzügl. Schreib-Tinte empfiehlt **G. W. Zaiser.**

SUPPENWÜRZEMAGGI
mit

Julius Schraders Kunst-Moistsubstanzen in Extraktform

sind seit Jahren zur Herstellung eines
vorzüglichen Hausbruntes (Kunstmoist)
erprobt und in Tausenden von Familien
eingeführt.

Da Nachahmungen existieren, verlange man ausdrücklich Kunst-Moistsubstanzen in Extraktform von **Julius Schrader** in Feuerbach.
Port. zu 150 Lit. M. 3.20 (ohne Zucker). In Nagold bei **Hch. Gauss**; in Altensteig bei **C. Burkhard**.



Revier Enzlstädte.
Am Samstag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 4 Uhr, wird auf der
Rälbermühle

1 Los Stammholz (Langholz-
Anschuß) aus Rälberwald, Abt.
12, mit Fkm. 5 II., 22 III.,
34 IV. und 1 V. Klasse
in wiederholtem Aufstreich
verkauft.

„Kühlerberg“

bei Emmingen.

Für Sitzplätze
im Schatten wird gesorgt.

Bulmer, z. „Krone“.

Nagold.

2000—2500 Mk.

sind in 1 oder 2 Posten
auszuleihen.

Von wem? —
sagt die Redaktion.

Nagold.

Rottweiler Lose

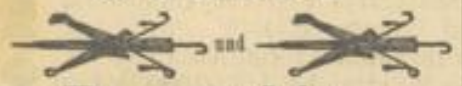
à 1 Mark,

Ziehung am 15. Juli,
Hauptgewinn 15,000 Mk.,
sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Nagold.

Sonnen-



Regenschirme

in grosser Auswahl
empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Gottlieb Moser,

Schirmmacher,

Calwerstraße beim „Stern“.

Reparieren und Ueberziehen
binnen einer Stunde.

Nagold.

Zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung
mit 4—6 Zimmern etc. hat bis Jakob i
oder später zu vermieten.

Carl Bernhardt,
Mehlhandlung.

Erfinder

wenden sich stets an die
„Erfinder-Zeitung“ in München.

Altensteig.

Zwei weitere tüchtige

Gipsler

finden sofort dauernde Stellung bei

A. Jocher,
Gipsler und Maler.

Nagold.

Blousen,

Gelegenheitskauf
für Jedermann

bei

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Landwirtschaftlicher Bez.-Verein Nagold.

Ergebnis der am 1. Juli 1897 in Altensteig-Stadt
stattgefundenen staatlichen Rindviehschau.

Der Schau waren zugeführt

6 Farren und 33 Kühe.

Das Preisgericht bestand aus den Herren

1. Oekonomierat Fecht von der R. Zentralstelle für die Landwirt-
schaft, Stuttgart,
2. Landwirtschaftsinspektor Hornberger aus Rottweil,
3. Oberamts-tierarzt Köhler aus Freudenstadt,
4. Oekonom Walter von Ach.

Preise erhielten

A. Für Farren:

1. Einen 3. Preis mit 100 M Farrenhalter Böhner in Ebershardt,
2. " 3. " " 100 M die Gemeinde Spielberg,
3. " 3. " " 100 M die Stadtgemeinde Haiterbach,
4. " 4. " " 80 M die Gemeinde Altensteig-Dorf.

B. Für Kühe:

1. Einen 2. Preis mit 100 M Lammwirt Klink in Nagold,
2. " 2. " " 100 M Friedrich Kienle in Spielberg,
3. " 3. " " 80 M Gutsbes. Vink in Tröllenshof,
4. " 3. " " 80 M Bernerische Stiftung z. Bruderhaus,
5. " 4. " " 60 M Johannes Schuler in Altensteig,
6. " 4. " " 60 M Paul Luz z. Post in Nagold,
7. " 4. " " 60 M Tierarzt Bühler in Altensteig,
8. " 4. " " 60 M Schuhm. Zoller in Altensteig,
9. " 4. " " 60 M Wilh. Gelber in Alt-Muisra,
10. " 4. " " 60 M Odepl. Darr in Mindersbach,
11. " 4. " " 60 M Schreiner Ph. Raupp in Haiterbach,
12. " 4. " " 60 M Löwenwirt Scher in Altensteig,
13. " 4. " " 60 M alt Schultheiß Bühler in Rothfelden.

Zusammen 17 Preise mit 1280 M.

Das Resultat kann als ein sehr günstiges bezeichnet werden.

Nagold, den 2. Juli 1897.

Vereins-Vorstand:
Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Freiwillige Feuerwehr.



Am 11. Juli begeht die Tübinger Feuerwehr
ihr 50jähriges Dienst-Jubiläum.

Diejenigen Mitglieder, der hiesigen Feuerwehr, welche sich hierbei beteiligen
wollen haben sich spätestens bis 7. Juli beim Unterzeichneten anzumelden,
wofelbst auch die Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Der Kommandant.

G. W. Zaiser, Nagold

Buchdruckerei und Buchhandlung.

Anfertigung

Druckarbeiten jeder Art

in Schwarz- und Buntdruck,

als

Rechnungen, Notas, Programme, Plakate,

Preis-Courants, Visitenkarten etc.



— Billige Preise. —

Gegründet 1835. = Kölnisches Wasser = Gegründet 1825.

von Joh. Chr. Vochtenberger in Heilbronn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach
dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-Mittel. In Flaschen à 40, 60 u. 100 Pfg.
Alleinige Niederlage für Nagold bei Hek. Gauss.

Nagold.

Freiw. Feuerwehr.

Von heute an ist
das II. Wachkom-
mando im Dienst.

Den 2. Juli 1897.

Der Commandant.

Nagold.

Brillen & Zwicker

bei G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.



Schirme

von den leistungsfähigsten
Fabriken

empfiehlt billigt

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Nagold.

Ein tüchtiger Kübler

wird sofort gesucht bei dauernder Be-
schäftigung.

Fr. Renz, Kübler.

Nagold.

Ein tüchtiger Pferdefnecht

kann sofort eintreten.

Nähere Auskunft erteilt

Christ. Damsohn,
Fuhrmann.

Selshausen.

Ein jüngerer, tüchtiger Möbelschreiner

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Christian Schatz, Schreiner.

Nagold.

Gesucht wird sofort ein jüngerer Mädchen,

brav und fleißig, das womöglich schon
gedient hat, Liebe zu Kindern hat und
im Waschen und Bügeln erfahren ist.
Kochen und die übrigen Haushaltungs-
geschäfte können unter sorgfältiger An-
leitung gründlich erlernt werden.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Dank!

Nachdem meine Frau jahrelang an
heftigem Nervenleiden u. Rheumatismus
gelitten hatte, von dem sie bisher niemand
befreien konnte, wandte sich dieselbe auf
Empfehlungen Geheilter auch an Hrn. C.
B.F. Rosenthal, Spezialbehandlung
nervöser Leiden, Stuttgart, Tübinger-
straße 25, u. schrieb ihm, daß Herzklappen,
starker Blutandrang zum Kopf u. zur Brust,
Brustschmerz, Atembeschwerden, Schwin-
del, Angstgefühl, Magen Schwäche, rheu-
matische Schmerzen im Rücken u. immer-
währendige Mattigkeit sie furchtbar quälten.
Herr Rosenthal ließ meiner Frau seine Ver-
ordnungen brieflich zukommen, die ein-
fache Behandlung, welche meine Frau nicht
in geringsten in ihrer Tätigkeit störte,
hatte sofort Erfolg u. durch weitere schrift-
liche Anordnungen wurde dieselbe in kurzer
Zeit von ihrem Leiden befreit, weshalb wir
es für unsere Pflicht halten unseren herz-
lichen Dank auszusprechen u. das gute, mit ge-
ringen Kosten verbundene Heilverfahren
allen Leidenden bestens zu empfehlen.
Ditzingen, O.A. Leonberg, 8. April 97.
Friedrich Kurle u. Frau.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag 4. Juli: 1/10 Uhr Predigt.
1/2 Uhr Christenlehre (Söhne jüng. Abt.)

Rathol. Gottesdienst in Nagold am
Sonntag 4. Juli morgens 7 1/2 Uhr.

